

KLANGPFAD

Eine 4. Klasse entwirft und baut einen Klangpfad auf dem Schulgelände

Unter Anleitung eines Bildhauers, eines Musikpädagogen und zweier Lehrerinnen experimentieren die Kinder mit Klang-Materialien (aus der unmittelbaren Umgebung und aus der Natur), entwerfen einen Klangparcour, bauen ihn auf dem Schulgelände, musizieren experimentell, erzählen Action-Klang-Geschichten und bauen noch ein Tischmodell im Maßstab 1:10. Der Klangpfad wird gefeiert, und seine Nutzung und Weiterentwicklung gehen in die Stundentafel der Schule ein.

Kultureller Bereich

Musik / Kunst (Klangpfad)

Fachbezug

Mu, Ku, SU

Altersstufe

ab 4.Kl.

Modell der Kinder

- ① Astgabel (noch nicht fertiggestellte „Harfen“)
- ② Blech
- ③ Kies
- ④ Bretter
- ⑤ Klangtreppe
- ⑥ Bohlen
- ⑦ Klangbrücke

Hinweise

Der Klangpfad besteht aus einzelnen Segmenten in Form von Holzrahmen, die in den Boden eingesetzt werden. Die Rahmen sind aus Lärchenholz oder Douglasie, weil dieses einheimische Holz witterungsbeständig ist und ohne Holzschutz im Freien verwendet werden kann (im Sägewerk nachfragen). Die Verankerung im Boden kann entweder mit angespitzten Holzpflocken oder durch Winkeleisen erfolgen. Die einzelnen Rahmen können mit unterschiedlichen Materialien gefüllt werden (Sand, Kies, Schotter, Reisig, Blätter usw.). Auf andere Rahmen kann man verschiedene Dinge aufschrauben, z.B. Bretter, Blech, Äste, Stöcke usw. Der Rahmen kann so als Resonanzkasten dienen.

Materialliste

Für den Rahmen: Lärchenbohlen, Stärke 5 cm, Breite 20 cm
 Als Verankerung: Winkeleisen 3 x 3 cm
 Als Füllung: grober Kies, Sand, Blätter, unterschiedliche Materialien ausprobieren
 Als Auflage: Stöcke, Lärchenbohlen, Aluriffelblech 5 mm stark
 Werkzeug: Sägen, rechter Winkel, Zollstock, Hammer, Schraubenzieher, Bohrmaschine, Spaten, Schaufeln, Schubkarren, Eimer, diverse Schrauben und verschieden lange Nägel

Christian aus der 4a

„Wir mussten Klänge ausprobieren, Bauplan erstellen, das Gelände abmessen, abstecken, graben, Grasstücke ausstechen und wegragen, Steine ausbuddeln und abtransportieren, Holzrahmen zusammennageln, streichen, bohren, Bretter aufnageln, Sand und Steine ankarren, Klangtreppe und Klangbrücke aufstellen, Klanghölzer auf Schaumstoffpolster aufnageln, Metallröhren aufhängen – frei müssen sie in den Löchern hängen, dass sie auch klingen...“

Als Pilotprojekt, unterstützt vom Hess. Kultusministerium und vom HeLP, arbeitete der Bildhauer Eberhard Müller-Fries und der Musikpädagoge Rudi Federspiel zusammen mit zwei Kolleginnen und den 28 Kindern der vierten Klasse an der Entwicklung und Umsetzung der Idee „Klangskulptur mit Grundschulkindern“. Denkbar war viel: Klanghütte, -haus, -pyramide, -höhle, -halle, -turm, aber das beinahe wilde Gelände hinter der Schule mit Wiese, Gebüsch und Waldbaum-Gruppen verlangte geradezu nach einem Klangpfad!

Nach dem Vorbereitungstreffen mit dem Schulkollegium und der organisatorischen Rahmensetzung (eine Doppelstunde pro Woche) sahen, kurzgefasst, die Arbeitsschritte so aus:

- Klassenraum: Klangerfahrungen mit den Fußböden! Finden und Imaginieren anderer und neuer Klangböden. Experimentelles Spiel mit Metallformen, Hölzern, Gummischläuchen etc.
- Geländebegehung, Klangmaterialsichtung. Der vorgefertigte Bastelbogen mit Grundrisselementen (mögliche Formen s.o.) wird ausgeschnitten und fantasievoll zusammengesetzt (Gruppenarbeit) und diskutiert. Erneute Begehung, Entscheid für geeignetste Formen, geeignetste Stelle. Ausmessen und Abstecken des Geländes.

- Erdarbeiten. 7 Gruppen, jede übernimmt einen Parcour-Abschnitt.
- 3-5 Woche: Rahmen der Holzkästen in die Erde einbringen.
- 6-8 Woche: Einbringen der Füllmaterialien. Wegen Verletzungsgefahr, Klauanfälligkeit oder Empfindlichkeit fallen reizvolle Materialien weg (z.B. Glasmurmeln), stabile und naturnahe Materialien (z.B. geriffelte Metallplatte, dicke Kiesel) haben Vorrang.
- Musikalische Spielmöglichkeiten werden erprobt. Festlegen einer Idee, eines Bildes, einer Story, Zuordnung und Abfolge der musikalischen Ereignisse.
- Präsentation! Einladung. Gäste. Presse. Das selbstentworfene Klangpfad-Musikstück wird vorgeführt: das Publikum kriegt lange Ohren! Als Überraschung für alle hat die Klasse mit ihrer Klassenlehrerin eine Action-Klang-Geschichte vorbereitet, die den Klangpfad samt der „wilden“ Umgebung miteinbezieht.
- Tee, Suppe, Würstchen. Die Weiterarbeit mit und an dem Klangpfad wird besprochen. Eltern werden angesprochen.
- Über die Hälfte des Kollegiums hat sich inzwischen zusammen mit der Musikpädagogin des Hess. Kulturmobil (s. Infoblatt 78) auf den „Klangpfad“ bezogen fortgebildet und wird ihn in die Unterrichtsvorhaben integrieren.